



Rainer Scheer, Susanne Alban, Wolfgang Blaschek, Fritz H. Kemper, Wolfgang Kreis, Harald Matthes, Heinz Schilcher, Rainer Stange (Hrsg.)
KVC Verlag, Essen 2013
ISBN 978-3-86864-032-8
39,- Euro

Die Mistel in der Tumorthherapie 3

Seit 1995 finden alle vier Jahre internationale und interdisziplinär ausgerichtete Mistelsymposien statt, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse hinsichtlich der klinischen Anwendung von Mistelpräparaten einerseits und der Grundlagenforschung rund um die Mistel andererseits vorgestellt und diskutiert werden.

Der vorliegende Band fasst die Beiträge des 5. Mistelsymposiums zusammen. Dieses fand im November 2011 in Nonnenweiler im Saarland statt. Erwähnung sollte auch finden, dass im Rahmen dieses Symposiums dem Pankreaskarzinom besondere Beachtung geschenkt wurde.

Die Organisatoren des Meetings legen erfreulicherweise Wert auf eine umfassende Bestandsaufnahme, was gerade in diesem Fall besonders wichtig ist, da das Thema „Mistel“ immer wieder kontroverse Diskussionen provoziert. Entsprechend informativ sind alle bisher erschienenen Berichtsbände zu den jeweiligen Symposien.

Wie umfassend das Thema behandelt wird, zeigt ein Blick in das Inhaltsverzeichnis. In folgende Themenbereiche war das Symposium und ist die vorliegende Dokumentation unterteilt: 1. Pharmazie: Biochemie, Chemie, Galenik; 2. Präklinik: Molekularbiologie, Immunologie, Zytotoxizität, *in vitro*- und *in vivo*-Untersuchungen. Unter dem Thema des 3. Themenbereichs „Klinische Anwendungen und Prüfungen“ werden (A) Übersichten und Reviews, (B) Ka-

suistiken, Fallserien und Erfahrungsberichte, (C) Ergebnisse konkreter klinischer Studien, (D) Klinische Prüfinstrumente und Dokumentation und (E) Anwendungen bei Tieren vorgestellt.

Es ist immer wieder erstaunlich, was sich alles rund um die Mistel als eine Interventionsoption bei der Behandlung von Tumorerkrankungen tut. Und es ist gut, dass dies regelmäßig diskutiert und zum Nachlesen zusammengetragen wird. So ist dieser Band – ebenso wie die Vorgänger-Bände – ein wichtiges Nachschlage- und Referenzwerk für alle, die sich über den Stand des theoretischen wie des praktischen Wissens sowie der klinischen Evidenz der Misteltherapeutika informieren wollen.

Theo Dingermann, Frankfurt



Elke Wolf GOVI-Verlag, Eschborn 2013
ISBN 978-3-7741-1238-4
11,90 Euro

Verstehen Sie Arzt?

Medizinerdeutsch klar und einfach übersetzt von A-Z

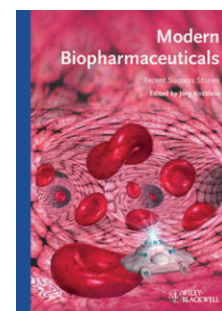
Vier Jahre nach der 1. Auflage ist die 2. überarbeitete Auflage erschienen und diesmal spricht bereits das Titelbild „Bände“. Wem nicht schon beim Lesen des Titels diverse Fachbegriffe einfallen, die beim letzten Besuch beim Hausarzt unerklärt geblieben sind, stolpert sicherlich jetzt beim Betrachten des Titelbildes über Chondrozyten, Nephrolithiasis, Kinesiologie und Co.

Sollten Sie mühelos und ohne ins Stocken zu geraten, die korrekten Definitionen dieser Begriffe verständlich und knapp wiedergeben können, dann brauchen Sie das zu bespre-

chende Büchlein nicht. (Wahrscheinlich steht dann schon die 1. Auflage in Ihrem Bücherregal und Sie haben sie entsprechend „verinnerlicht“). Wer sich allerdings bei diesen Fachausdrücken selbst nicht so ganz auf sicherem Boden fühlt, dem sei die 2. Auflage wärmstens ans Herz gelegt. Schließlich hat sich die Autorin, die als Pharmazeutin und freie Medizinjournalistin schon seit vielen Jahren für ihre sehr gut recherchierten und verständlich geschriebenen Fachbeiträge bekannt ist, mehr als 1300 medizinische Begriffe vorgenommen, um sie kurz und knapp zu erklären. Spätestens wenn man sich einmal durch das kleine Handbuch durchgewühlt hat, versucht man nicht mehr, seine Orthopnoe beim Orthopäden heilen zu lassen und hat keine Xenophobie mehr vor den Begriffen, die der Arzt beim nächsten Besuch verwendet.

Ein durchaus empfehlenswertes kleines Handbuch, zumal es schön groß geschrieben und locker gesetzt ist, so dass man auch noch abends, mit müden Augen problemlos darin schmökern kann!

Ilse Zündorf, Frankfurt



Jörg Knäblein (Ed.) Wiley-Blackwell, Weinheim 2013
ISBN 978-3-527-32283-1
205,- Euro

Modern Biopharmaceuticals – Recent Success Stories

Biopharmazeutika haben sich zwischenzeitlich einen festen Platz in unserem Arzneimittelschatz gesichert. Sie tragen wesentlich zum jährlichen,

in den letzten Jahren nicht gerade üppigen *Output* an neu zugelassenen Arzneimitteln bei, auch weil die Konzeption ihrer Entwicklung und die Realisierung dieser Konzepte mit teils deutlichen Vorteilen gegenüber der Konzeption und Entwicklung niedermolekularer, chemisch-synthetischer Wirkstoffe auftrumpfen kann.

Wer nun beim Lesen des Titels der Monographie „Modern Biopharmaceuticals – Recent Success Stories“ eine Aufzählung und Beschreibung derartiger Wirkstoffe erwartet, wird eines Besseren belehrt. Eines Besseren in der Tat. Denn Jörg Knäblein, der Strippenzieher hinter diesem massiven Werk, hat sich entschlossen die Konzeptionen und Realisierungen von *Biopharmaceuticals* von ausgewiesenen Experten schildern und erklären zu lassen. So entpuppt sich das Buch als eine Sammlung modernster Strategien und Ansätze zur Realisierung von Biomolekülen, die sich therapeutisch nutzen lassen, um auch weiterhin weiße Flecken auf der Landkarte der *unmet medical needs* füllen zu können.

Nach lesenswerten Vorworten von Andreas Busch und Günter Stock sowie gesammelten Zitaten einer Vielzahl berühmter Forscher gliedert sich der Inhalt in acht Teile.

Der erste Teil ist überschrieben mit „Modern Biopharmaceuticals: Research is the Best Medicine – Sanitas Summum Bonum“. Hier beschreibt der Herausgeber selbst den langen und äußerst erfolgreichen Weg von der traditionellen zur modernen Biotechnologie.

Der zweite Teil trägt die Überschrift „Modern Biopharmaceutical Development Using Stem Cells, Tissues, and Whole Animals“. In drei Artikeln erklären und unterstreichen Experten hier, wie wichtig die Stammzelltechnologien sowohl im Rahmen der regenerativen Medizin als auch bei der Entwicklung neuer Wirkstoffe sind.

Kapitel III ist den „Innovative Development Tools for Modern Biopharmaceuticals“ gewidmet. Dies ist der

Teil, in dem die Fortschritte bei den molekularbiologischen Techniken sehr eindrucksvoll beschrieben werden. Sie sind mit dafür verantwortlich, dass Fortschritte in der biomedizinischen Forschung heute mit atemberaubender Geschwindigkeit möglich sind.

Kapitel IV, das den Titel trägt „The Rise of Monoclonal Antibodies – The Premium Class of Biopharmaceuticals“ deutet schon mit dieser Überschrift an, wie wichtig diese Gruppe von Biomolekülen einzuschätzen ist. Hier wird u.a. auch auf neue Produktionsmöglichkeiten in Pflanzen eingegangen.

Kapitel V beschreibt „Smart Solutions for Global Challenges – Vaccine Based Biopharmaceuticals“. Die Schwierigkeiten aber auch Lösungsansätze bei der Entwicklung einer AIDS-Vakzine und die Entwicklung rekombinanter Influenza-Impfstoffe sind Themen dieses Kapitels.

In Kapitel VI geht es um „Modern Biopharmaceuticals – The Holy Grail for Health and Wealth“. Themen sind hier „BioBenchmarking: The Global Perspective to Ensure Future Success of Biopharmaceutical Development“, „Basic Concepts for the Development of Biosimilar Products“ und „Recombinant Factor VIII (Kogenate®) for the Treatment of Hemophilia A“.

Kapitel VII widmet sich der Weiterentwicklung von Biopharmazeutika. Dieses Kapitel ist überschrieben: „From Innovative Tools to Improved Therapies – The Success of Second-Generation Biopharmaceuticals“.

Im 8. und letzten Kapitel geht es um „Biopharmaceutical Manufacturing and Downstream Processing – How to Uncork Bottlenecks“.

Auf gut 700 Seiten ist hier pharmazeutisch relevante Biotechnologie vom Feinsten beschrieben. Die Liste der Autoren liest sich wie ein *Who is Who* in der Biotechnologie. Wer also auf diesem Gebiet forscht, lehrt, entwickelt oder produziert, sollte die Anschaffung dieser Monographie unbedingt in Erwägung ziehen.

Theo Dingermann, Frankfurt



Stefan Englert
GOVI-Verlag,
Eschborn 2013
ISBN 978-3-
7741-1237-7
11,90 Euro

So wirkt chinesische Medizin

Gesundheit und Wohlbefinden durch die Heilkraft aus Fernost

Ebenso wie das vorher besprochene Buch „Verstehen Sie Arzt?“ ist dieses kleine Büchlein kürzlich in der zweiten Auflage erschienen und zum identischen Preis erhältlich – es handelt sich also nicht um einen Fehler. Und es ist auch kein Zufall, dass der Autor des Buches auch Autor des Beitrags zur TCM in dieser Ausgabe der *Pharmakon* ist. Soviel vorab, nun aber zum vorliegenden Buch.

Gibt man auf Amazon unter „Bücher“ den Begriff „Traditionelle Chinesische Medizin“ ein, bekommt man ca. 3.800 Treffer! 3.800 deutschsprachige Bücher, die sich mit diesem Thema in der ein oder anderen Form und unter dem ein oder anderen Aspekt beschäftigen und die anscheinend ihre Leser finden! TCM, wie die Traditionelle Chinesische Medizin abgekürzt wird, scheint „in“ zu sein.

Nun kann man als Rezensent schlecht einen Vergleich mit knapp 3.800 anderen Büchern anstellen. Es bleibt einem nur die Möglichkeit übrig, die Vorzüge (oder auch Mängel) des zu besprechenden Buches darzulegen. Ein erster Vorteil ist auf jeden Fall die Handlichkeit und der geringe Preis.

Ein weiteres Positivum ist, dass bereits auf den ersten Seiten des Buches klar abgegrenzt wird zwischen den Erkrankungen, bei denen TCM erfolgreich sein könnte und jenen, die besser mit der westlichen Schulmedizin behandelt werden sollten. Außerdem wird ein Hinweis gegeben,

woran man einen qualifizierten TCM-Therapeuten im Gegensatz zu „Schmalspur-Heilberuflern“ erkennen kann. Mit dieser Einführung können sich auch Leser anfreunden, die der TCM eventuell eher kritisch gegenüber stehen.

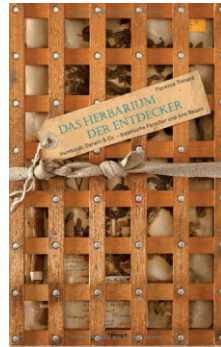
Im weiteren Verlauf des Buches beschreibt der Autor recht sachlich und prägnant die zugrundeliegende Theorie der TCM mit dem „Yin- und Yang-Gleichgewicht“, den „Drei Substanzen des Lebens“, den „Fünf Wandlungsphasen“, der „Organuhr“ sowie den „Fünf Konstitutionstypen“. Nach diesen Grundprinzipien, die einen gesunden Körper ausmachen, folgen in den nächsten beiden Kapiteln die „Krankmacher“, die zu einer Imbalance führen können und die Diagnose einer manifesten Erkrankung. Auch wenn das Diagnose-Kapitel nur sechs Seiten des Buches ausmacht, gewinnt man als Leser einen Eindruck davon, wie lange und intensiv sich ein qualifizierter (!) TCM-Therapeut mit der/dem Patientin/en beschäftigt.

Den Großteil des insgesamt nur gut 100 Seiten starken Buches nehmen die „Behandlungsmethoden“ ein. Dabei lernt man als unbedarfter Leser, dass die TCM fünf verschiedene Therapieverfahren beinhaltet. Die Akupunktur ist dabei sicherlich das bekannteste Verfahren. Dass chinesische Ärzte durchaus auch Rezepturen aus Arzneipflanzen verwenden, kann man sich gut vorstellen, und dass schließlich auch die richtige Ernährung mit einfließen sollte, ist ebenfalls nachvollziehbar. Als Therapieverfahren Nr. 4 und 5 kommen dann aber noch „Tuina“ und „Qi-Gong“ dazu, also eine Art „energetische Physiotherapie“ bzw. die „vitalisierende Heilgymnastik“.

Fazit: Als eher kritisch eingestellte, naturwissenschaftlich orientierte Leserin fand ich das Buch sehr interessant zu lesen und habe dadurch doch einen guten Einblick in die TCM erhalten. Ich kann mir auch durchaus vorstellen, dass etliche Patienten von einer/m guten TCM-Therapeutin/en profitieren können. Glücklicherweise bietet das Buch im Serviceteil ein

paar Adressen an, die bei der Suche nach qualifizierten Therapeuten helfen.

Ilse Zündorf, Frankfurt



Florence Thinard
Haupt-Verlag,
2013
ISBN 978-3-258-07818-2
49,90 Euro

Das Herbarium der Entdecker

Humboldt, Darwin & Co. – botanische Forscher und ihre Reisen

Um es vorweg zu nehmen: Dieses Buch ist sowohl Liebhabern „schöner Bücher“ als auch naturwissenschaftlich/historisch/botanisch Interessierten wärmstens empfohlen! Fast schon ehrfürchtig nimmt man es in die Hand, blättert darin und erfreut sich an den historischen Aufnahmen und den insgesamt sehr schön gesetzten Texten und Bildern. Einziger Nachteil: Mit einer Größe von ca. 38 × 25 cm stellt es gewisse Anforderungen an das Bücherregal.

Aber nun zum Inhalt des Buches: Im Zeitalter von Google, Wikipedia und diversen Handy-Apps muten Herbarien ziemlich antiquiert an. Und würde man bei Studierenden der Biologie oder Pharmazie die Beliebtheit der Pflanzensystematik abfragen, dann würde wahrscheinlich bei etlichen eine Reihung unter „ferner liefern“ erfolgen, geschweige denn, dass ihnen die Erstellung eines Herbariums viel Freude bereiten würde. Dennoch lieferten gerade Herbarien einen sehr guten Einblick in die Vegetation ferner Länder und zeugen nach wie vor von der Vielfalt der Pflanzenwelt.

Das vorliegende Buch wurde anhand der Herbarien der *Royal Botanic Gardens* in Kew (Großbritannien) sowie der Universität Montpellier 2 (Frankreich) zusammengestellt. Allein das Herbarium der *Royal Botanic Gardens* umfasst mittlerweile rund 8 Millionen Herbarblätter, von denen ca. 350.000 Erstbeschreibungen neuer Pflanzen sind. Ca. 37.000 neue Herbarblätter kommen jährlich hinzu. 70 Herbarblätter verschiedenster Pflanzen aus unterschiedlichen Ecken der Welt sind im Buch wiedergegeben (deshalb auch die Größe!).

Sollten Sie jetzt der Meinung sein, dass Sie kein Interesse haben, alte, getrocknete Blättern von *Rubus hirsutus* oder von *Hevea brasiliensis* zu betrachten, wissen Sie nicht, dass zusätzlich immer auch die Entdeckungsgeschichte dazu aufgeführt wird. So erfährt man dann, dass der bayerische Arzt Philipp Franz Balthasar von Siebold 1843 die japanische Brombeere neben vielen anderen Pflanzen, Samen und Tieren in Japan gesammelt und archiviert hat. Oder dass der Brite Henry Alexander Wickham für 70.000 Samen des Kautschukbaums, die er eigentlich illegal aus Brasilien exportiert hat, in den Adelsstand erhoben wurde, aber trotzdem völlig mittellos starb.

Es sind immer spannende Geschichten, die sich um die Herbarblätter und ihre Urheber ranken. Zudem sind sie immer noch sehr schön illustriert und mit Zusatzinformationen versehen. Wussten Sie z.B. dass der lästige Neophyt *Fallopia japonica* (Staudenknöterich) ebenfalls auf den Forschergeist des Franz von Siebold zurück geht?

Natürlich sind auch die berühmten Entdecker, wie Christoph Kolumbus, Marco Polo, Carl von Linné oder Charles Darwin vertreten, und es geht in den Erzählungen um die ganze Welt! Lassen Sie sich mitreißen in die „fremden Welten“ und in die vergangenen Zeiten!

Ilse Zündorf, Frankfurt